

# Er hütet altes Handwerk

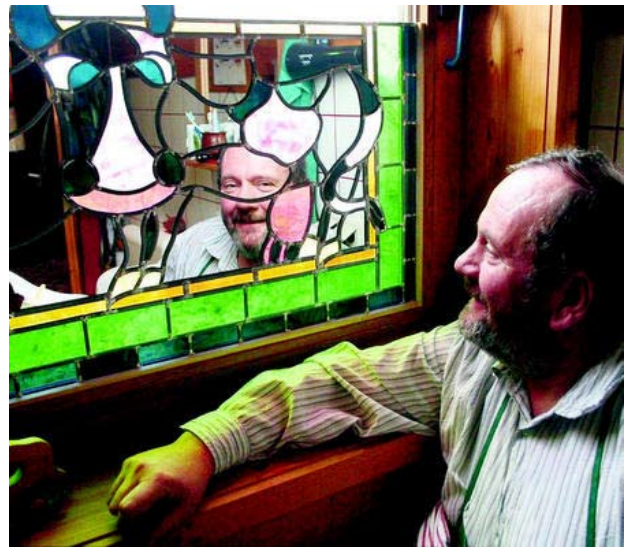
HNA-Bericht vom 23.12.08 - Von Hannah Cosse

Kunstglaser Jörg Welz fertigt die neuen Bleiglasfenster für die Altenstädter Kirche Altenstädt. Die Zeit der Bleiglasfenster ist vorbei: „Das ist ein aussterbender Beruf“, sagt der Kunstglaser Jörg Welz, der drei neue Fenster für die Altenstädter Kirche gestaltet. „Solche Werke sind meine Chance.“ Denn in Privathäusern seien die bunten Glasscheiben kaum noch zu finden, und bei den Deko-Artikeln drängten billigere Produkte aus Asien auf den Markt.

Als Kind wollte der heute 56-Jährige eigentlich wie sein Vater Pfarrer werden. „Aber ich war zu faul“, sagt Welz und lacht. Stattdessen machte er eine Lehre als Kunstglaser. „Das ist mein Grundberuf, aber im Leben macht man ja meistens mehrere Dinge.“ So leitete er etwa für einige Jahre nach der Wende ein Hotel in der Nähe von Potsdam und ist auch gelernter Koch und Hotelfachmann. Vor einem Jahr zog er der Liebe wegen nach Altenstädt und trägt noch heute bei der Arbeit in seiner Werkstatt eine Schürze auf der „Landhotel Theodor F.“ steht.

„Ich bin zwar vom Pfarrweg abgekommen, aber der Kirche bin ich trotzdem treu geblieben.“ So hat er schon zahlreiche biblische Figuren auf buntem Fensterglas verewigt. Wie die drei Motive für die Altenstädter Kirche genau aussehen werden, weiß der Künstler noch nicht genau: „Glas kann man mit Tusche und Farbe schlecht darstellen“.

Welz fertigt neben Fenstern auch Bleiglaslampen und -dekoartikel an und repariert alte. „Man braucht viel Geduld und Fingerspitzengefühl“, sagt Welz, so kann ein einzelnes Bild aus bis zu 1000 Teilen bestehen. Je nach Aufwand kosten die Werke 700 bis 1000 Euro pro Quadratmeter.



## Millimeterpapier

Drei von neun Fenstern in dem Altenstädter Gotteshaus soll Welz bis Ostern neu gestalten. „Das wird den Kirchenraum kolossal verändern“, sagt Welz. Noch ist er aber bei den Vorarbeiten und hat inzwischen den bunten Entwurf vom Millimeterpapier akribisch auf einen Plan in Originalgröße übertragen.

Gut einen Monat braucht Welz dann für eines der fünf Quadratmeter großen Fenster, die aus mehreren Stücken bestehen. Seine Werkstatt in einem ausgebauten Carport ist kaum größer als die Kunstobjekte, und damit er die Fenster auch im Ganzen begutachten kann, hat Welz schon ein Stück Tischplatte an seine Arbeitsfläche angeschraubt.

Übrigens: Interessierte sind ihm bei seiner Arbeit immer willkommen, und in Zukunft will Welz vielleicht sogar einen Bleiglas-kunstkurs anbieten. „Ich will meine Arbeit bekannter machen, viele wissen ja gar nicht mehr, was ein Glaser macht.“ Dennoch sieht er eine Zukunft für seinen Beruf: „Die Zeit der Bleiverglasung kommt wieder“, sagt Jörg Welz, „Raufasertapeten und Holzböden sind ja auch wieder modern geworden.“

Kontakt: Jörg Welz, Am Schulwald 10, Tel. 05625/5374, [jrg-welz@t-online.de](mailto:jrg-welz@t-online.de)

Fotos: Kreativ: Jörg Welz verarbeitet auch Spiegel in seiner Bleiglas-kunst. Fotos: Cosse